



Praktikum in New York

Praxissemester bei CRÈME / Jun Aizaki Architecture & Design
in Brooklyn, New York City

Lina Josefine Kufahl
Master Innenarchitektur Raumkunst
Praktikum von März bis August 2018

Im Rahmen des Masterstudiengangs Innenarchitektur Raumkunst ist ein Praxis- oder Auslandssemester vorgesehen. Für mich stand fest: ich möchte ein Praktikum im englischsprachigen Ausland machen. Als persönliche Herausforderung habe ich mir New York City als Ziel gesetzt. Ein Besuch in der Stadt vor einigen Jahren hat bleibenden Eindruck hinterlassen und die Idee dort für gewisse Zeit zu leben und zu arbeiten hat sich in meinem Kopf verankert. Dieses Praxissemester hatte ich also als Chance gesehen meinem Traum ein Stückchen näher zu kommen.

Mein Wunsch war es ein junges Team von überschaubarer Größe zu finden, ein Büro mit dessen Philosophie und Design ich mich identifizieren kann, in dem spannende Projekte bearbeitet werden und ich als Praktikantin aktiv eingebunden werde und lernen kann. Auf der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz durchforstete ich das Internet - ich nahm mir viel Zeit Websites, Projekte sowie Artikel intensiv anzuschauen



LAGE



DAS STUDIO



DAS TEAM

HIER
BIN ICH

und durchzulesen. Denn es ist natürlich nicht ganz einfach den Charakter eines Büros allein anhand seines Internetauftritts einzuschätzen. Ich pickte mir schlussendlich drei Büros heraus, die mein Interesse weckten und in denen ich mich sehen konnte. Meine Bewerbungen samt Portfolio gingen initiativ per E-Mail an die Firmen raus.

Nach einem Interview per Video Call mit CRÈME / Jun Aizaki Architecture & Design, einem Büro in Williamsburg, Brooklyn, hatte ich recht fix eine Zusage für ein 5-monatiges Praktikum. Ich musste mich schnell um ein J-1 Visum kümmern. Von der Beantragung bis zur Ausstellung eines solchen Visums, muss man - neben einer sehr hohen Gebühr (1300€) - ca. sechs bis acht Wochen Bearbeitungszeit einplanen, inklusive Besuch bei der Amerikanischen Botschaft in Berlin oder Frankfurt. Da mein Praktikum im März beginnen sollte, war meine Beantragung Mitte Januar fast knapp bemessen, letztendlich ist mein Visum doch rechtzeitig eingetroffen und meinem halben Jahr in New York stand nichts mehr im Wege.

Angekommen in den USA musste ich mir eine Social Security Number organisieren, diese ähnelt der Sozialversicherungsnummer in Deutschland. Die Krankenversicherung wurde über das Visum abgedeckt. Damit waren alle Formalien für das Praktikum erfüllt.

Das Büro von CRÈME liegt in einem ehemaligen Backstein-Warehouse im Herzen von Williamsburg, dem Kreativpool New Yorks. Hier haben sich in den vergangenen Jahren etliche Kreativ - und Designbüros angesiedelt.

Das gesamte Team ist sehr international und besteht aus ca. 15 Mitarbeiter*innen - Project Manager, Architekten, Senior Designer, Junior Designer, Office Manager sowie zwei weitere Praktikanten. Jun Aizaki ist der Gründer und Chef von CRÈME und stammt aus Japan. Die Firma bearbeitet überwiegend innenarchitektonische Projekte - Restaurants, Bars und Hotels. Aber auch Branding, Produktdesign und Architektur gehören zu den Disziplinen.

Zu Beginn meines Praktikums übernahm ich Aufgaben wie das Aufräumen und Sortieren der Materialbibliothek, eine recht simple, zunächst öde erscheinende Arbeit, aber eine super Möglichkeit mit Materialien vertraut zu werden und Hersteller kennenzulernen, mit denen die Firma zusammenarbeitet. Ich musste neue Computerprogramme lernen: AutoCad und SketchUp habe ich zuvor noch nicht wirklich beherrscht. In



den USA wird zudem kein metrisches Einheitensystem verwendet. Dass ein Tresen statt 90 cm auf einmal 36 inch hoch ist und das lichte Durchgangsmaß einer Tür 6 feet 8 inch beträgt war für mich unverständlich und erschien mir zunächst extrem sinnfrei. Auch die Umstellung auf die Englische Tastatur sowie für mich überraschenderweise von Mac auf Windows war zu Beginn durchaus eine kleine Herausforderung und hat mich auf die Probe gestellt. Aber es ist alles eine Frage der Zeit und nach ein bisschen Übung habe ich mich auch daran gewöhnt.

Regelmäßig kamen Vertreter von unterschiedlichen Produktherstellern ins Büro. Im Rahmen eines „Lunch & Learn“ oder „Wine & Cheese“ haben sie ihre neuen Kollektionen und Produkte vorgestellt. Es ist eine tolle Möglichkeit bei einem Glas Wein mit Herstellern ins Gespräch zu kommen und sich über die neuesten Produkte zu informieren.

Ich habe eng mit einem der Project Manager zusammengearbeitet. Recht schnell wurde ich dadurch an größere Projekte herangeführt. Der Design Prozess für ein neues Israelisches Fast Casual Restaurant in Manhattan hatte gerade begonnen. So ergab sich für mich die Möglichkeit ein Projekt in all seinen Designphasen zu begleiten. Angefangen bei der Erstellung von Mood Boards und Kundenpräsentationen, Entwurfszeichnungen und Handskizzen, der späteren Umsetzung mit CAD, bis hin zu Detailzeichnungen, Materialauswahl und Kostenüberprüfung. Ich durfte an Meetings mit dem Kunden teilnehmen und die Baustelle in Manhattan besichtigen. Die Zusammenarbeit mit Lichtdesigner, Architekt, Consultant und Contractor habe ich auf diese Weise miterlebt.

Des Weiteren habe ich an anderen aktuellen Projekten mitgearbeitet, die Website der Firma aktualisiert und generell anfallende organisatorische Büroarbeit erledigt. CRÈME hat eine Crowd Funding Kampagne für eine selbstentworfene potentielle Fußgängerbrücke in New York gestartet. Ein großer Teil des Teams war involviert und ich erlangte dadurch Einblicke in den Bereich des strategischen Marketings sowie des Kommunikationsdesigns.

Ich wohnte in Red Hook, South Brooklyn. Mein Weg zur Arbeit führte per Fähre über den East River nach Williamsburg, mit Halt an der Brooklyn Bridge. So hatte ich



jeden Morgen herrlichen Ausblick auf Manhattan und konnte abends die Skyline bei Dämmerung sehen - jedes Mal erneut ein beeindruckendes Erlebnis.

Mein regulärer Arbeitstag begann um 9.30 Uhr und endete um 18.30 Uhr. Natürlich gab es auch hier den herkömmlichen „Deadline-Stress“ und wir sind abends schon mal länger im Büro geblieben. Generell herrschte im Büro aber eine entspannte, lockere Arbeitsatmosphäre. Nach Feierabend traf man sich zu ‚after work drinks‘ in der Nachbarschaft und das ein oder andere WM-Spiel wurde auch im Pub nebenan geschaut. Mit ein paar Leuten meines Kollegiums verstand ich mich auch privat super. Wir haben nach der Arbeit und am Wochenende viel zusammen unternommen.

Die Kosten für das Leben in New York sind für uns eindeutig höher als in Deutschland. Das betrifft sowohl den Wohnraum, als auch das alltägliche Leben. Und das obwohl der Umtauschkurs von Euro zu Dollar eher günstig ist. Für mich war es möglich einen Teil der Kosten über meine Praktikumvergütung zu decken.

Neben der fachlichen Weiterentwicklung durch mein Praktikum, konnte ich viele Erfahrungen machen im alltäglichen Leben einer pulsierenden Metropole. Man trifft hier auf geballte Kreativität, inspirierende Menschen, interessante Menschen mit spannenden Geschichten. New York ist Schmelztiegel der Nationen und Religionen. Es ist faszinierend zu sehen wie eine urbane Gesellschaft in dieser Größenordnung funktioniert.

Die Stadt verfügt über ein enormes kulturelles Angebot bei Tag und bei Nacht. Von unzähligen Museen, über Theater und Konzerte, bis hin zu Outdoor-Veranstaltungen im Sommer sind den Aktivitäten nach Feierabend und am Wochenende keine Grenzen gesetzt.

Das Leben in New York ist intensiv, faszinierend, schnelllebig und grenzenlos. Eine Portion Offenheit und Flexibilität sowie die Bereitschaft sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen sind Voraussetzung um in dieser Stadt leben zu können. Ich bin überglücklich diese Erfahrung dort gemacht zu haben und würde zu diesem Zeitpunkt eine berufliche Rückkehr in die Stadt, die niemals schläft, nicht ausschließen.

Lina Josefine Kufahl